

auch außerhalb Deutschlands; so einem antitrinitarischen Deisten Jean Bodin in Frankreich, dem Maler David Jorisz (s. d. Art. Joristen), einem Antitrinitarier in Holland, und eben dafelbst der in weiten Kreisen bekannten und sehr verschieden beurtheilten Chiliasstin Bourignon (s. d. Art.) sammt ihrem hauptsächlichst Vertheidiger Prediger Pierre Poiret (s. d. Art.); dem Heinrich Nillas, Schüler des Wiedertäufers David Georg in England, welcher das ganze Wesen der Religion auf das Gefühl der göttlichen Liebe allein reducirt, weshalb sich seine Anhänger Kinder der Liebe oder Familisten (s. d. Art.) nannten. In England sammelte sich auch der Calvinist Haller einen Anhang mit dem Vorgeben, über ihn erst sei der Geist des Messias gekommen.

4. In der zweiten Hälfte des siebenzehnten und im achtzehnten Jahrhundert gewann im deutschen Protestantismus der von Philipp Jacob Spener (s. d. Art.) ins Leben gerufene und von seinen Schülern A. H. Francke (s. d. Art.), Breithaupt und Paul Anton und der Universität Halle geförderte Pietismus (s. d. Art.) Verbreitung und Einfluß. Derselbe war die Reaction gegen den trostlosen Lehrbegriff des Lutherthums und wandte sich unter Beiseiteetzung des Dogmas ganz nur der Uebung des Christenthums zu. Religion ist ihm nur Sache des Herzens. Nothwendige Folge dieser Anschauung mußte ein jeder soliden Grundlage entbehrender Mysticismus, eine fruchtbare Quelle religiöser Schwärmerei, werden. Daher Erscheinungen wie die des Chiliassten Joh. Wilhelm Peterfen (s. d. Art.), Superintendenten in Lüneburg, und seiner Frau in Verbindung mit der „Seherin“ Rosamunde von Affeburg; des Württemberger Hospredigers Hedinger und seiner Schule; der Inspirationsgemeinden besonders in der Wetterau (unter Einfluß von aus Frankreich vertriebenen Camisarden [s. d. Art.]), in welchen ein allgemeiner Geist der Weissagung herrschte, und der Chiliasmus in möglichst phantastischer Weise ausgestaltet wurde; des Joh. Konrad Dippel (s. d. Art.) aus Frankenstein bei Darmstadt, eines ebenso flachen Rationalisten als abenteuerlichen Altermystikers; des Daniel Klesch, eines geborenen Ungarn (1624—1697); des Joh. Georg Gichtel (s. d. Art.), eines fanatischen Schwärmers in der von Böhme eingeschlagenen Richtung. Als besonders fruchtbarer Boden für Schwärmer ist das Wuppertthal bekannt (vgl. F. W. Krug, Kritische Geschichte der protestantisch-religiösen Schwärmerei, Sectarerei und der gemeinsamen- und widerkirchlichen Neuerung im Großerzogthume Berg, bes. im Wuppertthale, Elberfeld 1851). Hierher gehört E. Ch. Hochmann aus Hohenau in Niederösterreich; er machte zuerst mit der genannten Bourignon und Pierre Poiret in den Niederlanden gemeinsame Sache, huldigte sodann einem protestantisirten Quietismus des Molinos (s. d. Art.) und wurde das Haupt der scheinbar ganz der Selbstabildung er-

gebenen „Schmachtfleinen“, zum Unterschiede von den „Schweigsfleinen“, dem Anhange des oben erwähnten Dippel. Er hatte besonders einige Verbündete an einem gewissen Hofmann (um 1746) und Gerhard Terstegen (s. d. Art.). Erst verrufen wurde die Secte des Elias Eller (s. d. Art.) oder der Zioniten in Ronsdorf von 1734 an. Hauptanhänger desselben war eine Jüdin; der Prediger Schleiermacher von Elberfeld, dergleichen die Bäderstöchter Anna von Buchel, eine vorgebliche Seherin und Prophetin, mehr ein Betrogene als eine Betrügerin. Dem Wuppertthale gehörten auch an Dr. Samuel Goldenberg (s. d. Art.), welcher mit dem Prediger Bach (1768—1831) eine ganz neue Glaubenslehre zu Tage förderte und dafür einen Anhang zu gewinnen wußte; ebenso die Pseudo-Krummacherianer (s. d. Art. Krummacher), zu dem Jüthütern wohl ohne seinen Willen die Prediger Krummacher in Elberfeld durch seine Predigten über die Gnadenwahl Anlaß gegeben hatte. Besondere Bedeutung erhielten die aus den Rickschen Brüdern hervorgegangenen Herrnhuter, deren Stifter der sächsische Graf Nicolaus Ludwig zu Zingendorf (s. d. Art.) war. — In Holland entstand ein Gemisch von Spinozismus und Theismus (pantheistischem Spiritualismus), vorzüglich gefördert durch den Prediger Friedrich Leenhoff, Wilhelm Deurhoff (s. d. Art.) zu Arnhem, Pontian von Hattem, Isaac Verschoor und die mit ihm verbündete Mirjam Vos, den ersten Jesuiten Johannes Labadie (s. d. Art.) der gelehrten A. M. von Schürmann und der zu Handewitz in Schleswig geborenen Friedrich Kling. — In Italien trieb der berühmte Abate und Betrüger Giovanni Francesco Barni (s. d. Art.) sein Unwesen. — In der Schweiz kam unter zahlreichen Separatisten besonders bekannt die Brüggler im Ranton Bern, die sich unter Ankündigung der nahen Ankunft des Herrn der ersten Zügellosigkeit überließen. Hieronymus Reller (1754 durch Hentershand gestorben) und sein Bruder Christian waren ihre Stifter. — Besonders fruchtbar an Secten schwärmerischer Art waren in dieser Periode England und Amerika. Dahin gehören zunächst die vielgestaltigen Theisten (s. d. Art.), zu deren Entstehung holländische Wiedertäufer in England den Anstoß gegeben mögen. Seit 1834 fanden sie auch in protestantischen Deutschland Eingang; in Wupperthal durch den dortigen Kaufmann Oskar Seemann seien genannt die Quäker (s. d. Art.), die sich vorzüglich in Nordamerika verbreiteten und sich, wenn auch in geminderter Zahl, bis jetzt erhalten haben. Aus den Quäkern gingen auch die Shakers (s. d. Art.). Abarten von ihnen waren die Anhänger der Anna Lee aus Manchester, die 1774 mit ihr nach Amerika auswanderten und die die Colonie Neulibanon für die Philadelphiaer Gesellschaft oder die wahre Familie Christi bildeten. Weiter gehören hierhin die Anhänger der Johanne-